



Musiker John Moore nimmt die Klänge von Denis (großes Bild) und Mitschülern auf und verwendet sie für die Oper.

BILDER: SVO/ROBERT RATZER

# Klangwelten eröffnen sich jenen, die sie körperlich spüren

Die Community-Oper „Was bleibt...“ geht in Salzburgs Schulen. Auch hörgeschädigte Kinder aus der Josef-Rehrl-Schule steuern Klänge bei. Die Workshops stoßen auf Begeisterung.

FLORIAN OBERHUMMER (TEXT)  
ROBERT RATZER (BILDER)

**SALZBURG.** Denis kreischt. Nein, es ist mehr ein delfinartiges Fiepen. Klänge, die der 11-jährige lustvoll aus seinem Körper presst. Damit er sie auch hören kann, trägt der Schüler ein Implantat.

Denis ist einer von zwölf

Zweitklässlern aus der Josef-Rehrl-Schule in Salzburg, die an der Aufführung der Community-Oper „Was bleibt“ von Matthew King mitwirken. Drei davon sind hörbeeinträchtigt, zwei weitere leiden am Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungs-Syndrom. „Im Unterricht verständigen wir uns über Gebärdenspra-

»Der Unterricht wird bei uns in Gebärdens- und Lautsprache geführt.«

Katharina Leikermoser

che und lautsprachbegleitete Gebärdensprache“, erzählt Lehrerin Katharina Leikermoser.

Eine Woche lang dient vor allem die universelle Sprache der Musik zur Verständigung. John Moore, Studiomusiker für Popstars wie „Bastille“, hat sein Studio im Klassenzimmer aufgebaut und lässt die Kinder Klänge erzeugen. Die nimmt der Brite auf und verfremdet sie elektronisch. „Wir brauchen die Klänge, um das Märchen vom Rattenfänger mit einer bedrohlichen Atmosphäre einzuleiten“, sagt Initiatorin Frances Pappas. Die Opern-

sängerin wagt sich gemeinsam mit dem Schauspieler Gero Nieselstein zum zweiten Mal an ein niederschwelliges Opern-Projekt. Bereits 2015 brachten die Initiatoren 160 großteils junge Salzburger auf die Bühne, um Benjamin Brittens Oper „Noahs Flut“ im Republic aufzuführen.

Heuer steuern die Paracelsus Schule Puch, das Sport- und Musik-RG Akademiestraße und die Rehrl-Schule insgesamt 80 Mitwirkende bei. Darunter auch Fabrizio, der gerade die E-Gitarre bedient. „Ich habe die Klänge in meinem Körper gespürt“, vermittelt er begeistert. „Spielt ihr auch Instrumente?“, fragt Moore die Kinder. „Ja, mein Handy“, scherzt Mitschüler Abdel. Vom massiven Höreindruck der zusammengeführten Einzelklänge sind sie dann alle beeindruckt.

## Community-Oper sucht noch Männer

Rund 140 Musiker bringen die Oper „Was bleibt...“ auf die Bühne. Premiere ist am 27. Juni im Republic.

„Wir suchen noch Männer für unseren Chor“, sagen Gero Nieselstein und Frances Pappas. Einfach unter [mail@bridgingarts.at](mailto:mail@bridgingarts.at) melden.

